



Antwort zu Seite 21: Das Mädchen hieß Scheni Hilb
Antwort zu Seite 33: Die Abkürzungen stehen für
,hier ist verborgen' oder ',hier liegt begraben'

Impressum

Illustration:

Die Bilder wurden im Schuljahr 2006/2007 von den Kindern der 2. Klasse der Grundschule Horb-Rexingen gemalt.
Wir danken für diesen Beitrag.

Verwendete Literatur:

SCHUBERT, KLAUS: Der gute Ort; Die jüdischen Friedhöfe
Haigerlochs; 1990

Für den fächerübergreifenden Unterricht in der Grundschule konzipiert von:

Luisa Eidel und Hilleke Hüttenmeister

Fotos und technische Unterstützung:

Markus Pagel und Heinz Högerle, Träger- und Förderverein
Ehemalige Synagoge Rexingen

Fachliche Beratung:

Landesrabbiner Netanel Wurmser, Israelitische
Religionsgemeinschaft Württemberg

Herstellung:

Medien und Dialog, Klaus Schubert, Haigerloch

Gefördert durch die



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Wenn Juden die Gräber ihrer Verstorbenen auf dem Friedhof besuchen, legen sie oft einen kleinen Stein zum Zeichen ihres Gedenkens auf den Grabstein.



Kohanimhände

*Neben der Levitenkanne
sind die segnenden
Hände der Kohanim ein*



*besonders wichtiges Symbol, das sich aber
nur auf jüdischen Friedhöfen findet. Die
segnenden Hände der Kohanim erinnern an
das Priesteramt von Aaron. Aaron war der
Bruder von Moses und der erste
Hohepriester des jüdischen Volkes. Die
Priester brachten die Opfer im Tempel von
Jerusalem dar und segneten das Volk, wobei
sie ihre Hände in dieser Form hochhielten.
Dieser Segen wird bis heute in der
Synagoge gesprochen und lautet:
(4. Buch Moses 6,22-25)*

*"Der Herr segne und behüte dich,
der Herr lasse
sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden!"*



Betrachte die abgebildeten Beispiele und versuche die Bedeutung zu erklären.

Suche nach weiteren Trauersymbolen auf dem Friedhof.



*Auf diesem Friedhof
findest du auf
Grabsteinen auch viele
Symbole, die Zeichen*

*für Trauer und die Vergänglichkeit allen
Lebens sind.*

*Zum Beispiel: Die abgeknickte Rose, die
Urne, das Stundenglas, die abgebroche-
ne Säule, die niedergehaltene Fackel.*

*Häufig kann man hier
eine Pflanze entde-
cken, deren schlaf-
bringender Same
nach ihrer prächtigen*



*Blüte in Kapseln reift: Der **Schlafmohn**,
ein Bild für den 'ewigen Schlaf', den Tod.*



***Suche einen Schlafmohn, der
dir besonders gut gefällt und
zeichne ihn ab.***

Der sechszackige Stern, der sich in Rexingen auf vielen Grabsteinen findet, ist heute auf der israelischen Flagge abgebildet. Man nennt ihn Davidstern. Dieses uralte und weit verbreitete Ornament wurde erst seit etwa hundert Jahren als Zeichen des Judentums auf Grabsteinen verwendet.

Auf vielen Grabsteinen finden sich zwei hebräischen Buchstaben, die über dem Grabsteintext angeordnet sind.



oder



. Sie sind eine Abkürzung.

Was denkst du, könnten sie bedeuten? Versuche diese Buchstaben und den Davidstern auf verschiedenen Grabsteinen zu finden und kopiere sie im Frottageverfahren auf Papier!



Antwort auf Seite 39

Aber es gibt noch einiges zu entdecken und zu erklären!

*Das **Schofar** ist das Horn eines Widders. Man kann darauf Töne blasen.*



Das Schofar wird zum jüdischen Neujahrsfest im September in der Synagoge geblasen. Die jüdische Zeitrechnung beginnt mit der Schöpfung der Welt. Nach den biblischen Chroniken erschuf Gott die Erde im Jahre 3761 vor der christlichen Zeitrechnung. Das Jahr 2000 war also nach dem jüdischen Kalender das 5761ste seit der Erschaffung der Welt.



Jetzt kennst du
alle 13 Strophen
dieses Liedes,
durch die du
viel vom jüdischen
Glauben und diesem
Friedhof erfahren
hast.



אֶחָד
שְׁנַיִם
שְׁלוֹשָׁה
אַרְבַּע
חֲמֵשֶׁה



Dreizehn, wer weiß?

Ich weiß dreizehn:

Dreizehn himmlische Worte,

Zwölf Jakobstämme

Elf Josefsterne,

Zehn Sinaigebote,

Neun reife Monde,

Acht Tage bis zur Beschneidung,

Sieben Tage der Woche,

Sechs Mischnabände,

Fünf Torabücher,

Vier Mütter,

Drei Väter,

Zwei Bundestafeln,

Und Gott ist einer und weiter keiner

im Himmel und auf Erden!



*In der Bibel, im 2. Buch Mose 34, 6-7,
werden dreizehn himmlische Worte
Gottes, die von seiner Güte und Liebe zu
den Menschen sprechen, erwähnt.*





Ein sehr wichtiges Symbol auf jüdischen Grabsteinen ist die Levitenkanne, die auf diesem Friedhof sehr oft zu sehen ist.

Die Levitenkanne bezieht sich auf das Geschlecht von Levi, einem Sohn Jakobs. Die Leviten waren im Tempel zuständig für die kultische Reinheit. Sie wuschen den Priestern die Hände, bevor die den Segen über die Gemeinde sprachen.

Ein Wasserkrug, oft auch mit Schüssel, auf Grabsteinen zeigt an, dass der Verstorbene aus dem Geschlecht Levi stammt.



Wie viele Levitenkannen finden sich auf Grabsteinen dieses Friedhofs?

Heute deuten Familiennamen wie Levi, Löwenthal, Löb, Löwenstein oder Löwy auf die Abstammung aus dem Geschlecht Levi hin.



Viele Namen sind bis heute gebräuchlich oder wurden immer wieder in verschiedenen Gegenden der Welt "modern".

Welchen Namen hast du noch nie gehört?





Elf Josefsterne,
Zehn Sinaigebote,
Neun reife Monde,
Acht Tage bis zur Beschneidung,
Sieben Tage der Woche,
Sechs Mischnabände,
Fünf Torabücher,
Vier Mütter,
Drei Väter,
Zwei Bundestafeln,
Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!

Jakob hatte mit seinen Frauen 12 Söhne. Josef war einer von ihnen. Er war stolz und hochmütig, weil ihn sein Vater mehr als alle anderen liebte. Er sah in seinen Träumen einmal 11 Planeten und einmal 11 Ährenbündel, die sich vor ihm verneigten. Er behauptete, dass diese seine Brüder seien, die sich vor ihm verbeugten. Das ärgerte die Brüder so sehr, dass sie ihn als Sklaven an die Ägypter verkauften.

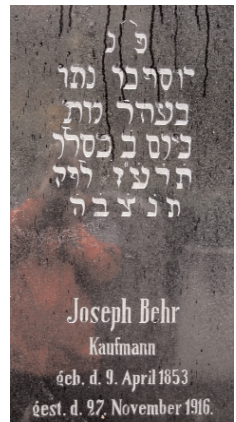
Josef ist ein auch von Juden öfters verwendeter Name. Mit hebräischen Buchstaben wird Josef so geschrieben:



Auf dem Grab des Kaufmanns Josef Behr ist sein Name auch mit hebräischen Buchstaben in den Grabstein gemeißelt.



Findest du die Stelle?





Elf, wer weiß?
Ich weiß elf:
Elf Josefsterne,

Zehn Sinaigebote,
Neun reife Monde,
Acht Tage bis zur Beschneidung,
Sieben Tage der Woche,
Sechs Mischnabände,
Fünf Torabücher
Vier Mütter,
Drei Väter,
Zwei Bundestafeln,
Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!





Bei einem Rundgang über den Friedhof fällt das Grab des Rabbiners Maier Hilb besonders auf.

Ein kleiner Ausschnitt aus einer Grabesrede für den Rabbiner zeigt, wie sehr dieser Mann von den Mitgliedern der jüdischen Gemeinden Haigerloch, Dettensee und Hechingen verehrt wurde:

**Er wandelte untadelig, übte Recht aus,
redete Wahrheit vom Herzen.**

Um Rabbiner zu werden, muss man sich sehr ausführlich vorbereiten und lange studieren.



Auf seinem Grabstein kannst du nachlesen, an welchen Orten sich Maier Hilb auf diese bedeutende Aufgabe vorbereitet hat.

Zehn, wer weiß?
Ich weiß zehn:
Zehn Sinaigebote,



Neun reife Monde,
Acht Tage bis zur
Beschneidung,
Sieben Tage der Woche,
Sechs Mischnabände,
Fünf Torabücher,
Vier Mütter,
Drei Väter,
Zwei Bundestafeln,
Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!

*Moses hat auf dem Berge Sinai die
Zehn Gebote von Gott erhalten.
Auf Grabsteinen finden sich öfter
Hinweise, dass der oder die Verstorbene
die Gebote besonders eifrig befolgt hat.*

Kindergräber

Früher hatten die meisten Familien sehr viel mehr Kinder. Aber da es noch nicht so wirksame

Medikamente gegen

Krankheiten gab, starben auch viele



Kinder. Deshalb gibt es auch auf diesem Friedhof eine Stelle mit vielen kleinen Grabsteinen, die Kindergräber bezeichnen.

*Neben **Levi**, **Ullmann** und **Schwab** war auch **Hilb** ein häufiger Nachname in Haigerloch. Ein Mädchen mit diesem Namen liegt im Kindergräberfeld.*



Findest du diesen Grabstein? Schreibe den Vornamen des Mädchens auf.



Antwort auf Seite 39

Neun, wer weiß?

Ich weiß neun:

Neun reifende Monde,

Neun Monate
vergehen bis zur
Geburt eines
Kindes -
neun Vollmonde

Acht Tage bis zur Beschneidung,

Sieben Tage der Woche,

Sechs Mischnabände,

Fünf Torabücher,

Vier

Mütter,

Drei Väter,

Zwei

Bundes-

tafeln,

Und Gott

ist einer

und weiter

keiner

im Himmel

und auf Erden!





**Habt ihr
diese
Mohel-
messer
entdeckt?
Wer liegt
hier
begraben?**



Acht, wer weiß?

Ich weiß acht:

Acht Tage bis zur Beschneidung,

Sieben Tage der Woche,

Sechs Mischnabände,

Fünf Torabücher, Vier Mütter,

Drei Väter,

Zwei Bundestafeln,

Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!

Acht Tage nach seiner Geburt wird
jeder jüdische Junge beschnitten. Die
Beschneidung ist das Zeichen für das
Bündnis mit Gott. Die Beschneidung ist
Aufgabe des Mohels. Das Amt des
Mohels hat einen hohen Rang in der
jüdischen Gemeinde.





*Gesegnet seist du Herr,
unser Gott,
König der Welt, der uns
geheiligt hat mit seinen
Geboten und uns gebo-
ten hat, eine Schabbat-
kerze anzuzünden.*

*Barúch atá adonái elohéenu, mélekh haolám,
asché kidschánu bemizwotáw weziwánu
lehadlík ner schel schabbát.*

*Deshalb sieht man auf Grabsteinen von
Frauen oft angezündete Kerzen in
Kerzenleuchtern oder
Lampen.*



*Das Bild rechts
stammt vom jüdi-
schen Friedhof Rexingen. In Haigerloch
sind keine Leuchter zu finden.*

Sieben, wer weiß?

Ich weiß sieben:

Sieben Tage der Woche,

Sechs Mischnabände,

Fünf Torabücher,

Vier Mütter,

Drei Väter,

Zwei Bundestafeln,

Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!



Der Schabbat ist der siebte und heilige
Tag der Woche, an dem die frommen
Juden nicht arbeiten, sondern sich aus-
ruhen und beten. Er ist ein Freudentag.

Man achtet auch die Schabbatruhe der
Verstorbenen und geht deshalb am
Schabbat nicht auf den Friedhof.

Zu Beginn des Schabbats zündet die
Hausfrau die beiden Schabbatkerzen an,
dabei spricht sie den folgenden Segen:



Habt ihr alle
abgebildeten
Bücher entdeckt?



Sechs, wer weiß ?

Ich weiß sechs:

Sechs Mischnabände,

Fünf Torabücher,

Vier Mütter,

Drei Väter,

Zwei Bundestafeln,

Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!



Die Mischna erklärt die Gebote der Bibel. Bei gelehrten Männern, die sich in ihrem Leben viel mit den heiligen Schriften beschäftigt haben, finden sich auf Grabsteinen oft Abbildungen von Büchern, Bücherregalen oder Bücherschränken.



Sucht auf Grabsteinen nach Abbildungen von Büchern! Wie viel Grabsteine mit Büchern habt ihr gefunden? Führt eine Strichliste! Sind es 10? Oder mehr?

Fünf, wer weiß ?
Ich weiß fünf:
Fünf Torabücher,

Vier Mütter,
Drei Väter,
Zwei Bundestafeln,
Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!



*In der Tora, den **fünf Büchern Moses** aus dem Alten Testament, wird die Geschichte von der Erschaffung der Welt, von Adam und Eva bis zur Befreiung des jüdischen Volkes von ägyptischer Knechtschaft erzählt.*

Die Tora wird auf eine Pergamentrolle geschrieben und wird abschnittsweise an jedem Schabbat in der Synagoge vorgelesen.



Vier, wer weiß?

Ich weiß vier:

Vier Mütter,

Drei Väter,

Zwei Bundestafeln,

Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!



Urmütter:

Sarah - die Frau von Abraham

Rebekka - die Frau von Isaak

Rachel und Lea - die Frauen von Jakob

*Auch heute werden Mädchen
noch so genannt.*



**Kennt ihr jemanden mit dem
Namen Sarah, Rebekka oder
Lea? Oder vielleicht jemanden,
der Jakob heißt?**

Notiert euch, wen ihr kennt!

*Die hebräische Schrift
hat sich aus einer
Bilderschrift
entwickelt.*

*Die Wörter und die
Sätze schreibt man
von rechts nach links.*

*Deswegen blättert man
hebräische Bücher von
rechts nach links um, genauso wie dieses
Büchlein.*

*Jeder religiöse Jude hat die Pflicht,
die hebräische Sprache zu lernen.*



Suche den Buchstaben

Alef  **auf Grabsteinen und**

**kopiere ihn im Frottageverfahren
auf Papier!**



Drei, wer weiß?

Ich weiß drei:

Drei Väter,

Zwei Bundestafeln,

Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!

Urvater - Abraham

Isaak - sein Sohn

Jakob - sein Enkel

*Viele Männer tragen bis heute die
Namen der Urväter: Abraham, Isaak und
Jakob. Abraham fängt mit dem hebräi-
schen Buchstaben Alef א an, mit dem
auch das hebräische Alphabet anfängt.*



Zwei, wer weiß?

Ich weiß zwei:

Zwei Bundestafeln,

Und Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!

*Die Bundestafeln
sind die Tafeln mit
den Zehn Geboten,
die Moses von Gott
auf dem Berge Sinai
übergeben wurden.*



*Manchmal sieht man
Grabsteine, auch Doppelgrabsteine, die
der Form der **beiden** Bundestafeln
ähneln.*



***Suche auf diesem Friedhof
Grabsteine, die den Tafeln mit
den Zehn Geboten ähnlich sehen.***

Dieses Lied beginnt mit der Frage:

Eins, wer weiß?

Ich weiß eins:

Gott ist einer und weiter keiner
im Himmel und auf Erden!

*An einen **einzigsten Gott** glauben Juden,
Christen und Moslems.*



*Juden beten in der Synagoge,
Christen in der Kirche,
Moslems in der Moschee.*

Jedes Jahr im Frühling begehen die Juden auf der ganzen Welt das Pessachfest. Dieses Fest wird zur Erinnerung an die Befreiung des jüdischen Volkes von ägyptischer Knechtschaft vor dreitausend Jahren gefeiert.

Damit auch jedes Kind die Bedeutung des Festes versteht, wird während des festlichen Abendessens, dem Seder, aus einem besonderen Buch, der Haggada, vorgelesen.



Aus der Haggada stammt das folgende Lied, das vom Leben und Glauben des jüdischen Volkes erzählt.

הגדה לילדים

DIE HAGGADAH DES KINDES

Herausgegeben von
DR. A. M. SILBERMANN

Verdeutsch von Dr. A. M. Silbermann
unter Mitwirkung von Emil Bernhard-Cohn
Illustriert von Erwin Singer
Kompositionen und Bearbeitungen der Musik-
stücke von Arno Nadel, Josua Saphirstein,
Mina Nirenstein; redigiert von Arno Nadel

1 9 3 3

Hebräischer Verlag „Menorah“ G. m. b. H.
Berlin

Der Text des Liedes wurde dieser "Haggada des Kindes" entnommen. Sie gehörte den Kindern der Familie Pressburger, die 1938 von Rexingen nach Israel auswanderte.



Weißt du, wo Rexingen liegt?

Heute sind im ehemals jüdischen Wohnviertel 'Im Haag' die Synagoge, die als



Begegnungszentrum und Ausstellungsort genutzt wird, die Mikwe, das rituelle Badhaus, und der Friedhof, auf dem wir uns gerade befinden, sichtbare Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in Haigerloch. Der Friedhof wurde 1803 eingerichtet. Vorher bestattete man die Toten auf dem alten Friedhof im Weildorfer Wald. Der älteste Grabstein trägt dort die Jahreszahl 1567.



Der jüdische Friedhof in Haigerloch hat seinen ursprünglichen Charakter bewahrt. Die etwa 650 Gräber haben meist Grabsteine aus Sandstein, nur wenige sind aus Granit. Oft sind



die Grabsteine reich verziert. Alle weisen nach Osten, in Richtung Jerusalem.



Die Juden haben als Volk in der Gegend gelebt, die man heute Israel nennt. Zu Lebzeiten Jesu war dieses Land von den Römern besetzt, die ein sehr großes Reich hatten. Mit den Römern wanderten damals die Juden in viele Länder aus und ließen sich dort nieder, wo man es ihnen erlaubte. Sie brachten aus ihrer Heimat ihren Glauben, ihre Sprache, ihre Schrift, ihre Feste und Bräuche mit.

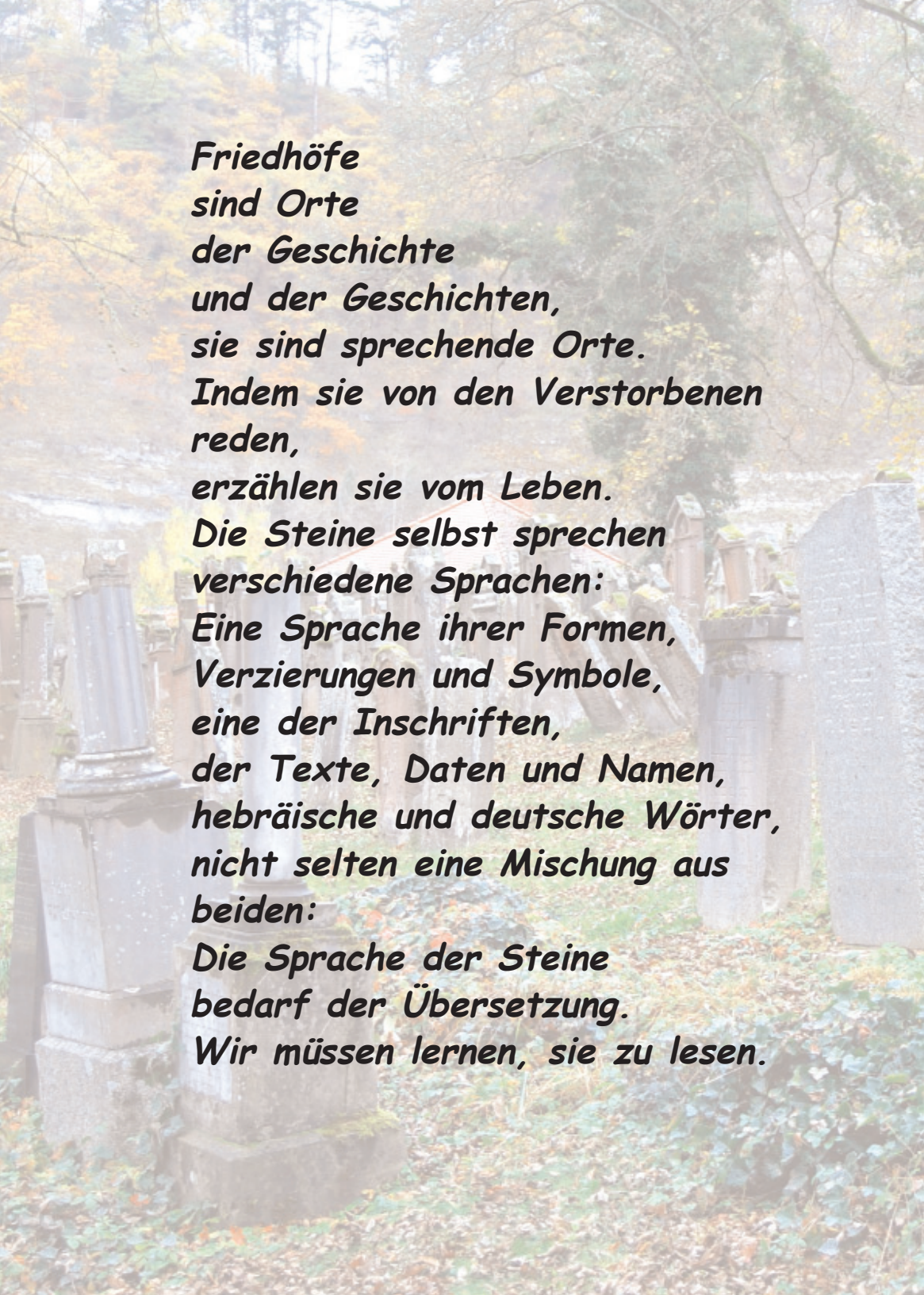


Der Ort Haigerloch wird zum ersten Mal 1095 erwähnt. Damals herrschten dort die Grafen von Haigerloch. Eine Chronik aus dem Jahre 1348 belegt, dass bereits damals vereinzelt Menschen mit jüdischem Glauben in Haigerloch lebten.

Im 16. Jahrhundert stellte Graf Christoph Friedrich von Hohenzollern, dem zu dieser Zeit Haigerloch gehörte, einen Schutzbrief für Juden aus, die sich in der Stadt niederlassen wollten. Nun nahm die jüdische Einwohnerschaft stark zu.

Ende des 18. Jahrhunderts wurde den Juden, die vorhatten sich in Haigerloch anzusiedeln, das Wohnviertel "Im Haag" zugewiesen. Hier prägten jüdische Bräuche, Feiertage und Feste den Alltag.



The background of the image is a photograph of a cemetery. In the foreground, there are several large, grey stone tombstones. Some are simple rectangular blocks, while others have more ornate, classical-style tops. The ground is covered with fallen autumn leaves in shades of yellow, orange, and brown. In the background, there are more tombstones and a dense line of trees with yellowing foliage, suggesting an autumn setting. The overall atmosphere is quiet and somewhat somber, with a soft, hazy light.

**Friedhöfe
sind Orte
der Geschichte
und der Geschichten,
sie sind sprechende Orte.
Indem sie von den Verstorbenen
reden,
erzählen sie vom Leben.
Die Steine selbst sprechen
verschiedene Sprachen:
Eine Sprache ihrer Formen,
Verzierungen und Symbole,
eine der Inschriften,
der Texte, Daten und Namen,
hebräische und deutsche Wörter,
nicht selten eine Mischung aus
beiden:
Die Sprache der Steine
bedarf der Übersetzung.
Wir müssen lernen, sie zu lesen.**

Jüdischer Friedhof Haigerloch

Für das Kind, das den
Jüdischen Friedhof
in Haigerloch
besucht.

_____ Name _____

